

33. In der Reihe der sich immer mehrenden Reproduktionen künstlerisch oder historisch wertvoller Handschriften bildet die technisch vollendete Wiedergabe der Hs. Clm 14000 aus St. Emmeram, welche GEORG LEIDINGER, 'Der Codex aureus der baye-rischen Staatsbibliothek in München' in 5 Bänden nebst Textband herausgegeben hat, eine besonders hervorzuhebende Bereicherung. Dieser Codex aureus, aus St. Emmeram in Regensburg stammend, 870 von den Schreibern Beringar und Liuthard in Corbie im Auftrage Karls d. Kahlen geschrieben, ist eine der prächtigsten von allen uns erhaltenen Vulgatahss. in Unciale. Vor allem aber muß für jeden Paläographen wie Historiker die in jeder Hinsicht umfassende Einleitung LEIDINGERS von besonderem Werte sein, welche alle Fragen der Geschichte und paläographischen Bedeutung der Hs. erschöpfend erörtert. W. F.

34. J. KIRCHNER sucht in einer Arbeit über 'Die Heimat des Egino-Codex' in Arch. UF. 10 (1926), 111—127 aus Gründen des paläographischen Befundes und des Initialstils die Herkunft der Hs. aus Verona darzutun, ohne indes die Bedenken, zu denen eine Lokalisierung der vier Miniaturen in Verona selbst Anlaß geben, ganz zu beseitigen. W. F.

35. Im Zentralbl. für Bibliothekswesen 42 (1925), 605—608 behandelt PAUL LEHMANN, 'Zum Beneventanischen Schrifttum', die Überlieferungsgeschichte einiger, in unteritalischer Schrift geschriebener Codices, insbesondere derjenigen der Chron. mon. Casin. des Leo Marsicanus, und berichtet über die ihm in Einbandresten der Kgl. Bibliothek im Haag geglückte Entdeckung eines weiteren Bruchstückes (73. B. 24 n. 12—13) einer nur in wenigen Fragmenten erhaltenen Stabloer Handschrift s. XII der genannten Chronik. Es handelt sich dabei um einen Repräsentanten der als Leos Schlußredaktion geltenden Fassung, der sogenannten Red. IV, welche ich kürzlich, zusammen mit den Redd. II und III, als eine Arbeit von Petrus Diaconus zu erweisen suchte (vgl. n. 204), wo das neue Fragment als n. 8c des Hss.-Verzeichnisses einzureihen ist. L. bemerkt S. 605f., daß Abt Wibald von Stablo, der kurze Zeit auch Monte Cassino vorstand, und in dem er daher den Überbringer des Codex vermutet, 'seinem kaiserlichen Herrn über die Fortsetzung der Chronik Leos durch Petrus Diaconus berichtet' habe. Aber ganz abgesehen davon, daß mit der von Lothar III. angeblich ge-